

Reisefreunde des SC Sonnenwald erstmals in Indien

An der 27. Erlebnisreise, die uns erstmals nach Indien führte, beteiligten sich 23 Reisefreunde. Es war eine Reise mit vielen glanzvollen Höhepunkten, aber auch mit Episoden zum Nachdenken über das Erlebte. Hier der Ablauf der 16-tägigen Reise, niedergeschrieben von Tourleiter Xaver Hötzing:



Sonntag, 25. Oktober 2015: Pünktlich starten wir mit dem Bus zum Münchener Flughafen. Einchecken und Gepäckabgabe müssen wir erstmals an den Automaten der Lufthansa im Selfservice durchführen. Noch bleibt etwas Zeit für ein Weißwurstfrühstück, dann heben wir um 12 Uhr mit einer **Lufthansa-Maschine** vom Typ **A330** von der Start- und Landebahn ab. Wir genießen den ruhigen Flug und den guten Service des Kabinenpersonals der Lufthansa.

Montag, 26. Oktober 2015: Kurz nach Mitternacht landen wir am **Indira Gandhi International Airport** in Delhi. Nach der Zollkontrolle wartet bereits **Jiwan** im weißen Sakko, er ist

unser Reiseleiter in den nächsten zwei Wochen. Einige wollen noch etwas Geld wechseln, dann besteigen wir endlich unseren Bus, der uns nach kurzer Fahrt zum Hotel Holiday Inn Aerocity bringt. Um 2 Uhr nachts beziehen wir dann unsere Zimmer, für 8 Uhr ist der Weckruf bestellt. Viereinhalb Stunden beträgt der Zeitunterschied zu Deutschland, alle sind jedoch pünktlich beim Frühstück. Nun beginnt unsere 14-tägige Erlebnistour, unser Fahrer bringt uns ins Zentrum von **Old Delhi**. Das **Red Fort**, Weltkulturerbe der UNESCO, können wir nur von außen besichtigen, da es montags geschlossen ist. Im Herzen Old Delhis steigen wir um auf **Fahrradrikschas**. Schnell befinden wir uns in einem unbeschreiblichen Verkehrsgewühl mit schwer beladenen Rikschas, hupenden Tuk Tuks, stinkenden Mopeds, Autos, Radfahrern und Fußgängern. Verkehrsregeln gibt es hier nicht und trotzdem funktioniert das Geschiebe irgendwie. Wichtigstes Instrument scheint die Hupe zu sein. Langsam zwängen sich unsere Rikschafahrer durch die Gassen des einzigartigen **Chandni Chowk Marktes**. Bei der nahe gelegenen **Freitagsmoschee Jama Masjid** steigen wir aus, um die größte Moschee Indiens zu besichtigen. Nur barfuss ist der Zutritt erlaubt, für die Aufbewahrung unserer Schuhe und Sandalen sind extra Schuhauspatter vor Ort. Natürlich ist für diese Leistung ein kleines Trinkgeld fällig, ebenfalls für die Rikschafahrer und alle anderen Gefälligkeiten wie ein Toilettenbesuch. Mit unserem Bus geht dann das Stadtprogramm in der 18-Millionenstadt weiter.



Die Tour führt uns zum **India Gate**, durch das gepflegte **Botschafts- und Regierungsviertel** mit dem **Präsidentenpalast Rashtrapati Bhavan** in New Delhi und weiter zum **Sikh Tempel Gurudwara Bangla Sahib**. Männer dürfen hier nur mit einem Turban das beeindruckende Heiligtum betreten. Aus den bereitliegenden Tüchern versuchen wir einen provisorischen Turban zu formen, was jedoch meistens nicht besonders gut gelingt. Der nächste Stopp ist beim Weltkulturerbe **Qutub Minar**. Qutub Minar besteht u.a. aus einem Sieges- und Wachturm sowie einem Minarett, das zu den höchsten islamischen Turmbauten der Welt gehört. Unterwegs stillen wir unseren Hunger bei einem indischen Mittagessen mit Suppe, Naan (Fladenbrot) und viel Gemüse. Den Abend verbringen wir in der Hotelbar und probieren erstmals den bekannten indischen Rum mit dem Namen „**Old Monk**“.

Dienstag, 27. Oktober 2015: Nach einer sehr kurzen Nacht werden wir um vier Uhr geweckt. Als Frühstück steht in der Hotellobby nur Kaffee und Orangensaft bereit. Eine Stunde später fahren wir zum **Delhi Airport**, denn bereits um 07:25 Uhr steht der Flug nach Varanasi im Bundesstaat Uttar Pradesh auf dem Programm.

Mit einer **Turboprop-Maschine** vom Typ Dash-8 der Fluggesellschaft Spice Jet starten wir mit kleinem Gepäck zum einstündigen Flug. Unsere Koffer werden im Hotel in Delhi für zwei Tage zwischengelagert. Da unsere Zimmer bei der frühen Ankunft im Radisson Hotel in Varanasi noch nicht bezugsfertig sind, wird die Besichtigung von Sarnath auf heute vorverlegt. **Sarnath**, nur etwa 12 Kilometer von Varanasi entfernt, wird als **Geburtsstätte des Buddhismus** bezeichnet, da Buddha hier vor ca. 2500 Jahren seine erste Predigt hielt.



Wir besuchen die **Dhamek Stupa**, einen Tempel und den **Ruinenpark** von Sarnath. Nach der Rückkehr ins Hotel können wir unsere Zimmer beziehen und ein wenig ausruhen. Dann werden wir mit Rikschas vom Hotel abgeholt, Ziel sind die **Ghats am Ufer des Ganges**. In einem unvorstellbaren Chaos mit Rikschas, Tuk Tuks, Radfahrern, Mopeds, Fußgängern und heiligen Kühen nähern wir uns langsam dem heiligen Fluss. Jiwan ordert ein Boot, auf dem wir alle Platz haben. Von hier lässt sich die abendliche Lichterzeremonie, genannt **Ganga Aarti**, an den Ghats am besten beobachten. Ganga Aarti ist ein rituelles Feueropfer, das täglich nach

Sonnenuntergang am Ganges-Ufer zelebriert wird. Mit unseren Rikschas fahren wir nach der Zeremonie wieder zum Hotel Radisson zurück. Hier erwartet uns ein alkoholfreier Abend, da in diesen Tagen staatlich verordnete „Dry Days“ zu beachten und zu befolgen sind.

Mittwoch, 28. Oktober 2015: Das Zimmertelefon weckt uns heute um 4.30 Uhr aus allen Träumen, ohne Frühstück fahren wir noch vor der Morgendämmerung zum Ganges, an die Stelle, wo wir auch gestern Abend die Zeremonie erlebten. Unvorstellbare Mengen von Dreck und Müll sowie die Hinterlassenschaft der heiligen Kühe, Ziegen und Schweine gehören zur Normalität in Indien, auch hier an den heiligen Stätten am Ganges. Wir besteigen eines der vielen bereitstehenden Boote und tuckern den **Ghats** entlang. Als Ghats werden die Ufertreppen bezeichnet, die zum heiligen Ganges führen. Bei Tagesanbruch pilgern die ersten hinduistischen Pilger zu den Ghats, um ein rituelles Bad oder eine Wäsche im Ganges vorzunehmen. Touristen drängen auf die Boote, um das Geschehen am Ufer zu verfolgen. Am **Manikarnika Ghat** beobachten wir vom Boot aus eine **Leichenverbrennung**, wie sie täglich hundert- und tausendfach stattfindet. Für Hindus ist der Tod ein Teil des Lebens - der Körper muss ganz zerstört werden, um die Befreiung der Seele zu ermöglichen.



Der Tote wird auf einen Scheiterhaufen gelegt und im Beisein einiger Familienangehöriger verbrannt. Gleich nebenan das gleiche Schauspiel, dazwischen drängen sich Kühe, Ziegen und streunende Hunde. Nur wenige Meter entfernt beobachten wir Leute, die ein Bad im Fluss nehmen oder sich die Zähne putzen. Einige Männer sind beschäftigt, die per Boot angelieferten Holzscheiter an den dafür bestimmten Plätzen zu stapeln. Nachdem eine Leiche verbrannt ist, werden Asche und die sterblichen Überreste mit Kübeln in den Ganges geworfen. Kühe fressen den übrig gebliebenen Blumenschmuck. Nachdenklich und tief beeindruckt beenden wir unseren heutigen Besuch am Ganges und fahren ins Hotel zurück, hier wartet bereits das Frühstücksbuffet. Vielen unserer Gruppe fehlen die Worte, um über das Erlebte zu sprechen. Wegen des auf gestern vorgezogenen Ausflugs nach Sarnath stehen ein paar Stunden zur freien Verfügung, bevor wir am späten Nachmittag zum Bahnhof von Varanasi aufbrechen. Hier steht schon der **Nachtzug nach Agra** bereit, mit dem wir im **Schlafwagen** weiterreisen. Der Komfort im Zug ist in Ordnung, wir haben Air Condition und saubere unbenutzte Bettlaken in den 6-Personen-Abteilen. Leider gibt es während der 12-stündigen Fahrt kein Bier zu kaufen, und als Toilette muss ein Stehklo reichen.

Donnerstag, 29. Oktober 2015: Mit einer halbstündigen Verspätung kommen wir gegen 6:30 Uhr in **Agra** an. Die Nacht im Zug war durchaus erträglich, so der allgemeine Tenor meiner Reisefreunde. Unser

Busfahrer wartet bereits vor dem Bahnhof, um uns abzuholen. Mit dem Bus geht's dann direkt zum sehr schönen Hotel Mansingh Palace. Hier können wir gleich einchecken und die komfortablen Zimmer beziehen, anschließend wartet das Frühstück auf uns. Nun steht der Höhepunkt unserer Reise auf dem Programm: das **Taj Mahal**, das als schönstes Bauwerk der Menschheit gilt. Seit über zwei Jahrhunderten singen Reisende und Dichter Lobeshymnen auf das Taj Mahal, dessen Silhouette als Synonym für ganz Indien gilt. Der Tod seiner geliebten Königin Mumtaz Mahal im Jahr 1631 bewog den Mogul-Herrscher Shah Jahan, ihrem Andenken ein Mausoleum von beispielloser Schönheit zu weihen. Die besten Künstler und 20.000 Arbeiter bauten 22 Jahre an diesem Grabmal. Seit 1983 zählt der Taj Mahal zum Weltkulturerbe der Menschheit. Nach dem Mittagessen führt uns Reiseleiter Jiwan zum imposanten **Roten Fort von Agra**, das in Sichtweite des Taj Mahal liegt und ebenfalls zum Weltkulturerbe zählt. Das Agra Fort liegt am Ufer des Flusses Yamuna und besteht zum großen Teil aus rotem Sandstein. Die Festungsanlage stammt aus der Zeit des Mogulherrschers Akbar und wurde in den Jahren ab 1565 erbaut. Bevor es zum Hotel geht, besuchen wir noch eine Steinschleiferei und bewundern die hohe Kunst der Arbeiter. Am Abend treffen wir uns in der Hotelbar mit dem Namen „Akbar International“, der Barkeeper hat auch einen „Old Monk“ im Angebot...



Nach dem Mittagessen führt uns Reiseleiter Jiwan zum imposanten **Roten Fort von Agra**, das in Sichtweite des Taj Mahal liegt und ebenfalls zum Weltkulturerbe zählt. Das Agra Fort liegt am Ufer des Flusses Yamuna und besteht zum großen Teil aus rotem Sandstein. Die Festungsanlage stammt aus der Zeit des Mogulherrschers Akbar und wurde in den Jahren ab 1565 erbaut. Bevor es zum Hotel geht, besuchen wir noch eine Steinschleiferei und bewundern die hohe Kunst der Arbeiter. Am Abend treffen wir uns in der Hotelbar mit dem Namen „Akbar International“, der Barkeeper hat auch einen „Old Monk“ im Angebot...

Freitag, 30. Oktober 2015: Heute haben wir eine längere Busfahrt nach **Sawai Madhopur** zu bewältigen, für die 260 km lange Strecke brauchen wir satte sieben Stunden. Nach einer guten Stunde Fahrt erreichen wir



Fatehpur Sikri, eine gigantische Festungsanlage, die ebenfalls zum Weltkulturerbe zählt. Erbaut wurde die Stadt aus rotem Sandstein in den Jahren 1569 bis 1574, jedoch diente sie nur wenige Jahre als Hauptstadt des Großmoguls Akbar und wurde anschließend zur unbewohnten „Geisterstadt“. Trotzdem ist Fatehpur Sikri mit ihrer Festungsanlage und den Palästen noch unglaublich gut erhalten. Nach einer zweistündigen Führung durch die Anlage und einem Mittagessen setzen wir unsere Tour fort, bald befinden wir uns im Bundesstaat **Rajasthan**. Auf der relativ gut ausgebauten Strecke sind nur wenige Autos unterwegs, jedoch viele schwerst-

beladene Lastwagen. Immer wieder müssen wir Kühen und Schweinen ausweichen, die recht zahlreich die Straßen bevölkern. So ergibt sich manch gefährliche Situation, wenn die Lastwagen zu Überholmanövern ansetzen und gerade eine heilige Kuh die Straße überquert. Auch immer mehr Kamele sind auf den Straßen unterwegs, um Reis und andere Lasten zu transportieren. Der Anbau von Reis und Kartoffeln ist Hauptbestandteil einer gut florierenden Landwirtschaft hier im östlichen Teil Rajasthans. Nach einiger Zeit aber wechselt der fruchtbare Boden in eine sandige und steinige Halbwüste. Erst bei Dunkelheit erreichen wir unser heutiges Hotel **Ranthambore Forest Resort** beim **Ranthambore Nationalpark**. Am Abend wird uns ein kleines Folkloreprogramm im wunderschönen Resort geboten.

Samstag, 31. Oktober 2015: Der Weckdienst holt uns heute um 5.30 Uhr aus den Betten, bereits eine halbe Stunde später geht es auf offenen Geländewagen zur **Tigersafari** im Ranthambore Nationalpark. Leider ist die Enttäuschung groß, als wir drei Stunden später ins Resort zurückkehren. **Kein Tiger** lässt sich blicken, so müssen wir uns mit Hirschen, Affen, Vögeln und Pfauen zufriedengeben, obwohl etwa 40 Tiger im Nationalpark beheimatet sein sollen. Dabei hat uns Jiwan so erwartungsvoll auf die Safari eingestimmt. Nach einem ausgedehnten Frühstück im Resort fahren wir mit unserem Bus weiter nach **Jaipur**, der Hauptstadt Rajasthans. Während der fünfständigen Fahrt halten wir auch in einigen Dörfern, um einen kleinen Einblick ins Leben auf dem Land zu bekommen. So besuchen wir eine **Primary School** und bestaunen die schwer mit Heu und Kamelfutter beladenen Fuhrwerke auf den Straßen. Die Dächer vieler einfacher Häuser sind mit

Kuhfladen bedeckt und Kamelfuhrwerke dienen den Bauern bei der täglichen Arbeit. Kurz vor Jaipur besuchen wir den **Affentempel Galta**. Der Tempel trägt seinen Namen aufgrund der zahlreichen Affen, die hier als Reinkarnation des Gottes Hanuman gefüttert werden. Angeblich soll hier Wasser von der Gangesquelle aus der Erde sprudeln. Bei der Abfahrt begegnen wir einer Gruppe von Jain-Mönchen, die in völliger Nacktheit zum Affentempel pilgern. Gegen 18 Uhr erreichen wir unser **Hotel Park Regis** in Jaipur, anschließend führt uns Jiwan in ein nahegelegenes Restaurant zum Abendessen. Auch in Jaipur gibt es kein Nachtleben, dafür genießen wir die sehr komfortablen Zimmer des Viersternehotels!

Sonntag, 1. November 2015: Wecken um 6 Uhr, ein Frühstück mit frischen Omeletts und Eiern. Wie in allen anderen bisherigen Hotels gibt es keine Wurst und kaum Käse. Gleich anschließend fahren wir zum **Amber Fort**. Am Fuße der gewaltigen Festung warten bereits unzählige Elefanten auf Passagiere. Jeweils zwei Personen nehmen auf dem Rücken eines der Elefanten Platz, um auf einem ziemlich steilen Weg zum Amber Fort zu reiten. Ein wirklich erhabenes Gefühl auf imposanter Höhe! Nach etwa einer halben Stunde erreichen wir durch ein riesiges Tor die Palastanlage, hier werden wir von unseren gutmütigen Vierbeinern abgesetzt. Der



Palast von Amber gehört zu den schönsten Rajasthans, bei einem Rundgang in der riesigen Palastanlage erzählt uns Jiwan von der Geschichte Rajasthans und vom Leben der Maharajas. Nach dieser beeindruckenden Besichtigungstour gehen wir zu Fuß hinunter zum Elefanten-Sammelplatz, wo wir von einer ganzen Schar hartnäckiger Souvenirverkäufer bedrängt werden. Turbane, Elefanten aus Holz und Stein, Bücher und Karten werden zum Kauf angeboten. Bettler und Schlangenbeschwörer gehören natürlich auch dazu, immer wird ein kleiner Obolus für ein Foto als selbstverständlich erwartet. Jaipur ist auch bekannt für **traditionelle Handwerkskunst**, u.a. für kunstvolle Steinmetz- und Emailierarbeiten und für die Bearbeitung von Edel- und Halbedelsteinen. In einem Handwerksbetrieb können wir diese filigranen Tätigkeiten beobachten und die Produkte natürlich auch kaufen. Am Nachmittag erkunden wir bei einer Citytour die Stadt **Jaipur**, die auch „**Pink City**“ genannt wird. Der Name kommt vom einheitlich rosaroten Anstrich aller Gebäude im Altstadtviertel. Vorbei an dem weltberühmten **Palast der Winde**, den **Hawa Mahal**, besuchen wir den **Stadtpalast** und das **Observatorium Jantar Mantar**. Die Bauwerke auf dem weiträumigen Gelände des Stadtpalastes sind eine wunderbare Mischung aus mogulischer und Rajput-Baukunst. Die Sternwarte wurde 1727 bis 1733 errichtet, zählte einst zu den größten Observatorien der Welt und ist seit einigen Jahren Weltkulturerbe der UNESCO. Sie dient u.a. auch heute noch der Messung der Zeit und der Berechnung der Planetenbahnen. Gleich um die Ecke befinden wir uns mitten im Trubel der Märkte und Basare. Alles nur erdenklich Mögliche wird hier angeboten, sogar die Haare kann man sich hier



am Straßenrand auf dem Boden sitzend schneiden lassen. Auch heute übernachten wir im guten Hotel Park Regis in Jaipur.

Montag, 2. November 2015: In Absprache mit Tourleader Jiwan ändern wir das geplante Programm für heute. Wir streichen die Zugfahrt nach Jodhpur und fahren mit unserem eigenen Bus weiter. Jiwan hat stattdessen einen Umweg über **Pushkar** geplant. Zuerst jedoch fahren wir noch einmal zum **Palast der Winde**, um das außergewöhnliche Bauwerk bei besserem Licht als gestern zu fotografieren. Das fünfstöckige Gebäude wurde 1799 von Maharaja Sawai Pratap Singh erbaut. Es diente allein dazu, den

Haremsdamen den Ausblick auf die pompösen Festumzüge zu ermöglichen, ohne selbst sichtbar zu sein. Die Fassade enthält 953 kleine, kunstvoll gestaltete und vergitterte Fenster, die eine kühlende Luftzirkulation gewährleisten (daher der Name Wind-Palast). Nach diesem Highlight am frühen Morgen haben wir nun

einige Stunden Busfahrt auf einer autobahnähnlichen Straße auf dem Reiseplan. Obwohl nur wenige Autos unterwegs sind, haben wir einige gefährliche Situationen zu überstehen. Ziegen, heilige Kühe und Kamele queren die vierspurige Straße, manchmal gibt es auch Gegenverkehr durch Kamelfuhrwerke und wieder total überladene Lastwagen, die mit Höchstgeschwindigkeit unterwegs sind und auch bei Gegenverkehr noch überholen. Gegen Mittag kommen wir in **Pushkar** an. Die kleine Stadt liegt am heiligen **Pushkarsee** im Vorland der Wüste Thar. Wir besuchen den Brahma Tempel und nach einem Spaziergang durch den Markt die Ghats am Pushkarsee. Weltberühmt ist Pushkar auch wegen des größten Kamelmarktes weltweit, der jährlich im November Millionen von Besuchern anzieht (leider für uns zwei Wochen zu spät). Bereits bei Dunkelheit kommen wir in **Jodhpur** an und beziehen unsere Zimmer im schönen Hotel Shree Ram International. Wie an allen Tagen ist die Speisekarte beim Abendessen nicht besonders reichhaltig: täglich Suppe, Reis, Naan (Fladenbrot) und Chicken, sehr selten Fischgerichte. Rind- und Schweinefleisch ist in Indien sowieso tabu.



Dienstag, 3. November 2015: Jodhpur wird wegen der Farbe ihrer Häuser auch die „**Blaue Stadt**“ genannt. Blau war einst die Farbe der Brahmanen, der obersten Kaste im Hinduismus. Die Stadt wird überragt von der historischen Festungsanlage **Mehrangarh**, die auf einem Felsen liegt. Das gewaltige Fort ist umgeben von einer 10 km langen Mauer mit acht Toren. Bevor wir die gigantische Festung betreten, besuchen wir das strahlend weiße **Grabmal Jaswant Thada**, wo der ehemalige Maharaja Jaswant Singh seine letzte Ruhe gefunden hat. Durch das eiserne Tor **Loha Pol** gelangen wir in das Innere der Festung. Das Tor trägt die Handabdrücke von Frauen, die

sich nach dem Tod ihrer Ehemänner auf deren Scheiterhaufen bei lebendigem Leib mitverbrennen ließen, zuletzt im Jahre 1953. Von einem Aussichtspunkt innerhalb der Festung genießen wir einen wunderschönen Blick auf die blaue Stadt Jodhpur. Zu Fuß legen wir dann die Strecke zu tiefer gelegenen Stadt zurück. Beim Gewürzmarkt, den wir aus Zeitmangel leider nur am Rande streifen, fahren wir mit Tuk Tuks zum vorher vereinbarten Busparkplatz. Nun haben wir eine Strecke von 270 km zum heutigen Ziel **Jaisalmer** zu bewältigen, die wir nach rund sechs Stunden erreichen. Unterwegs halten wir bei einem kleinen **Wüstendorf**, um einen kleinen Einblick in das kärgliche Leben der Bewohner zu erhalten. Auch heute erreichen wir erst bei Dunkelheit unser Hotel - das traumhaft schöne **Fort Rajwada** in Jaisalmer. Zum Abendessen fahren wir mit Jiwan in die Stadt, um auf einer Dachterrasse die beeindruckende Atmosphäre von Jaisalmer zu genießen.

Mittwoch, 4. November 2015: Noch einmal können wir bei Tageslicht die wunderschöne Hotelanlage bewundern, bevor unsere Koffer im Bus verladen werden. Die Wüstenstadt **Jaisalmer** ist mit seiner gewaltigen mittelalterlichen Festung und dem innerhalb der Festung gelegenen historischen Stadtkern ein beliebtes touristisches Ziel. Anziehungspunkte sind vor allem die **Havelis**, ehemalige Wohn- und Geschäftshäuser der zu Reichtum gekommenen Händler, sowie verschiedene **Jaintempel**. Von einem Aussichtspunkt im Fort hat man einen wunderschönen Ausblick auf die „**Goldene Stadt**“, wie Jaisalmer auch genannt wird. Die Stadt gehört natürlich auch zum Weltkulturerbe der UNESCO. Der Spaziergang durch die schmalen Gassen ist kurzweilig und interessant. Immer wieder werden wir von Schuhputzern angesprochen, die Ihre Dienste anbieten. Schuhe und Sandalen werden an Ort und Stelle gereinigt und bei Bedarf auch repariert. Das notwendige Werkzeug tragen die Leute bei sich, der Service ist aber nicht umsonst und der Preis immer vom Geschick des Handelns abhängig. Auch zahlreiche Friseure und Rasierer bieten ihre Dienste auf den Straßen und Plätzen, zwischen heiligen Kühen und Touristen an. Zum

Mittagessen führt uns Jiwan wieder zur selben Dachterrasse wie beim gestrigen Abendessen. Auf einer Kreuzung vor dem Restaurant können wir bei Straßenarbeiten zusehen. U. a. tragen Frauen das mühsam ausgegrabene Erdreich in Kübeln auf dem Kopf von der Baustelle. Unsere Fahrt geht nun mit unserem Bus weiter zur Wüste Thar. Bei einem kleinen Dorf halten wir, um von hier auf **Kamelen** zu einem **Wüstencamp** weiterzureiten. Nach zwei Stunden Kamelritt erreichen wir eine Anhöhe mit Blick auf unser heutiges Quartier. Hier erleben wir einen stimmungsvollen Sonnenuntergang bei Tee, Kaffee und Bier. Zu Fuß erreichen wir schließlich unsere komfortablen Zelte, die natürlich auf ihre heutigen Gäste vorbereitet sind. Nach dem Bezug unserer Zelte treffen wir uns am Abend zu einem Wüstendinner mit orientalischer Musik und mehreren Tanzeinlagen.



Donnerstag, 5. November 2015: Nach einem guten Frühstück mit Omelette steigen wir wieder in unseren Bus, um nach **Bikaner** weiterzufahren. Die Stadt liegt etwa 300 km entfernt, ca. 7 Stunden Fahrzeit sind eingeplant. Die recht eintönige Fahrt geht durch wüstenartige Landschaft und staubiger Luft ohne besondere Sehenswürdigkeiten. Toilettenpausen sind nur in freier Prärie möglich, Jiwan sagt dann nur „Harmonie für Damen links, Herren rechts der Straße“. Bikaner liegt im Norden des Bundesstaats Rajasthan und hat als besonderes Highlight das **Junagarh Fort**, den Stadtpalast aus dem 16. Jahrhundert zu bieten. Wie wichtig Kamele in

dieser Gegend sind, erfahren wir in einer nahegelegenen Kamelfarm. Am späten Nachmittag können wir bereits im Hotel Raj Vilas Place einchecken.

Freitag, 6. November 2015: Die heutige Busfahrt führt uns nach **Mandawa**, die Stadt ist ca. 200 km von Bikaner entfernt. Nach kurzer Zeit überholen wir eine Militärkolonne, die ausschließlich aus berittenen Kamelen besteht. Natürlich halten wir bei der nächsten Gelegenheit an, um die aus ca. 100 Kamelen bestehende Kolonne zu bestaunen und auch zu fotografieren. Bei unserer heutigen rund fünfstündigen Fahrt durch Dörfer und kleine Städte begegnen wir auch heute immer wieder Kühen, die auf den Straßen unterwegs sind. Manche Dörfer sind so verdreckt, dass einem die Worte fehlen. Es gibt keine Müllabfuhr, der Abfall wird meistens nur neben der Straße entsorgt, es fehlt an jeglichem Umweltbewusstsein. Auch totes Vieh wartet neben den Straßen auf die Aasgeier. Durch die Kleinstadt Mandawa führte früher die alte Seidenstraße und kam deshalb zu Reichtum und Wohlstand. In der Altstadt zeugen viele schöne **Havelis** (Kaufmannshäuser), deren Außenfassaden mit Szenen aus dem täglichen Leben, Göttern und Tieren bemalt sind, von der reichen Vergangenheit des Ortes. Der ehemalige **Maharaja-Palast** wurde vor einigen Jahren zum **Hotel Castle Mandawa** umgebaut. Und genau dieses Hotel ist für uns an den letzten zwei Tagen der Rundreise als Quartier gebucht. Riesige Zimmer, keines gleicht einem anderen, sorgen für so manche Überraschung in der mittelalterlichen Burg. Auch im Außenbereich sorgt die schöne Poolanlage für einen relaxten Aufenthalt.



Stimmungsvolle Eindrücke erleben wir am Abend von der Dachterrasse, als die Festungsanlage von farbigen Scheinwerfern angestrahlt wird. Bei einem Anruf unseres Reiseveranstalters aus Hamburg wird uns mitgeteilt, dass bei der Lufthansa ein tagelanger Streik angekündigt ist. Gemeinsam entscheiden wir uns, auf die Schweizer Fluggesellschaft Swiss umzubuchen.



Samstag, 7. November 2015: Der heutige Tag steht zur freien Verfügung. Viele unserer Gruppe kommen erst spät zum Frühstück, genießen dann die Ruhe am Pool oder fahren mit einem **Kamelwagen** durch die kleine Stadt. Am Nachmittag besuchen wir den **quiriligen Markt** und am Abend treffen wir uns alle wieder auf der Dachterrasse unseres Palasthotels zu einem kleinen Reiserück-

blick. Sogar der Hotelservice wird aktiv und bedient uns mit Bier und anderen Getränken. Unser letzter Abend in Indien wird später in der schönen Hotelbar fortgesetzt.

Sonntag, 8. November 2015: Der Vormittag wird von vielen noch genutzt, um letzte Souvenirs einzukaufen. Gegen Mittag werden dann unsere Koffer zum Bus transportiert. Für unsere letzte Etappe haben wir heute noch ca. 250 km Fahrt zum Flughafen in Delhi zu bewältigen. Reiseleiter Jiwan hat für diese Strecke sieben Stunden Fahrzeit eingeplant, die wir letztlich auch benötigen. Die Fahrt ist abwechslungsreich, beeindruckend und stimmt manchmal sehr nachdenklich. Anfangs geht es auf ziemlich schlechten Straßen durch Dörfer und einer von Landwirtschaft dominierten Provinz. Immer wieder sehen wir Bauern, die mit Kamelen und mittelalterlichen Pflügen ihre Felder beackern. Viele Ziegeleien produzieren hier Steine für den Häuserbau und in den Dörfern herrscht emsiges Treiben auf den Märkten. Wenn nur dieser unglaublich viele Abfall nicht wäre! Je näher wir der Hauptstadt Delhi kommen, um so mehr wird der Verkehr auf den Straßen. Viele armselige Hütten links und rechts der Straße sind nun zu beobachten. Zwei volle Stunden lang quält sich unser Busfahrer durch ein unbeschreibliches Verkehrsgewühl in den Vororten Delhis, bevor wir ein Restaurant unweit des Airports ansteuern. Hier haben wir noch genügend Zeit für ein letztes Abendessen. Zum Umziehen und Frischmachen werden uns zwei Zimmer zur Verfügung gestellt, dann geht es direkt zum Flughafen.



Montag, 9. November 2015: Um 2 Uhr nachts startet unser Airbus A330 zum Flug nach Zürich, wo wir nach einem ruhigen Nachtflug um 06.25 Uhr ankommen. Die dreistündige Wartezeit auf dem Züricher Flughafen ist zwar nicht besonders angenehm, doch letztendlich landen wir in München um halb elf Uhr vormittags. Ein Fahrer vom Busunternehmen Oswald wartet hier bereits mit seinem Bus auf uns. Wie auch in den letzten Jahren machen wir noch einen kleinen Umweg nach Erding zum Weißbräu. Die meisten unter uns bestellen bei der zünftigen bayerischen (und weiblichen) Bedienung einen knusprigen Schweinsbraten und dazu eine Erdinger Urweisse. Selten so gut gegessen, so die meisten Kommentare! Am Nachmittag kommen wir dann alle wieder in unseren Heimatorten an.

mit seinem Bus auf uns. Wie auch in den letzten Jahren machen wir noch einen kleinen Umweg nach Erding zum Weißbräu. Die meisten unter uns bestellen bei der zünftigen bayerischen (und weiblichen) Bedienung einen knusprigen Schweinsbraten und dazu eine Erdinger Urweisse. Selten so gut gegessen, so die meisten Kommentare! Am Nachmittag kommen wir dann alle wieder in unseren Heimatorten an.